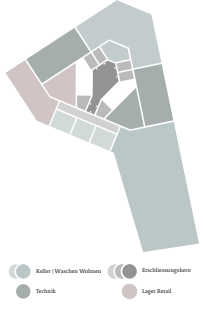


UNTERGESCHOSS

Der bewusste Verzicht auf eine Parkierung im Untergeschoss zugunsten der Stadtraumstrategie, der autoarmen Entwicklung und den geotechnischen Einflüssen führt zu einer kompakten, eingeschossigen Grundrissorganisation. Der prägnante Erschließungskern ist Ausgangspunkt für die Zugänglichkeit der Nutzungen. Neben den technisch notwendigen Räumlichkeiten und den Lagerflächen für die Verkaufsgeschäfte finden die Kellerarbeiten der Wohngeschosse und eine zentralisierte Waschküche mit lateral angeordneten Trocknungsräumen darin Platz.



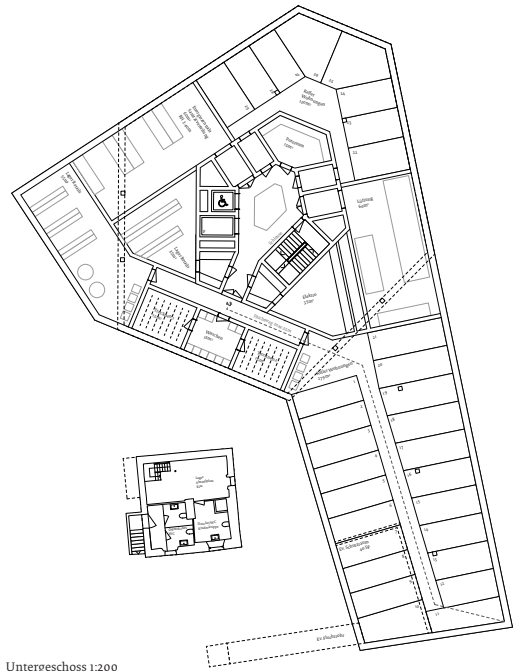
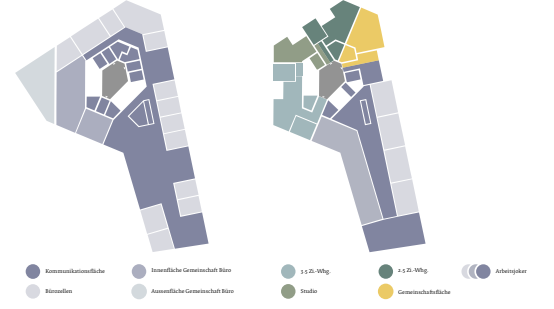
REGELGESCHOSS DIENSTLEISTUNG

Die Balance zwischen Öffentlichkeit in Bezug zum sozialen Austausch und Privatsphäre ist auch in den Büros ein relevantes Thema. Was passiert, wenn das klassische Zellenbüro mit dem Gedankengut des Open Space Büros kombiniert wird? Rückzugsbereiche in Form von Zellenbüros agieren im Zusammenspiel mit zuschaltbaren Miet- und Gemeinschaftsflächen. Verschiedene Unternehmen teilen Gemeinschaftsflächen und fördern so den gewünschten Austausch ohne dabei die Privatsphäre einzuschränken. Zuschaltbare Zellen lassen so Raum für die nutzungsspezifischen Anforderungen der Mieter. Die allseitige Zugänglichkeit des Erschließungskerns lässt eine erweiterte Gliederung in selbstständig funktionierende Büroeinheiten zu.



**TERRASSEN GESCHOSS
DIENSTLEISTUNG | ARBEITSJOKER - WOHNUNGSGESCHOSS**

Die räumliche Trennung zwischen Dienstleistung und Wohnen repräsentiert ein volumetrisch verkleinertes Terrassengeschoss. Identisch zum Regelgeschoss schafft ein auf das Minimum reduziertes Tragwerk das Maximum an nutzungsspezifischer Flexibilität. Die Terrasse steht dem gesamten Anteil der dienstleistungsorientierten Mieterschaft zur Verfügung. Angrenzende Aufenthalts- und Kommunikationsmöglichkeiten stehen für den architektonischen Ansatz, Synergien verschiedener Büroeinheiten zu nutzen und so einen Mehrwert zu schaffen. Die Grenzen zwischen Arbeit/Homeoffice und Freizeit verwischen in der heutigen Zeit zunehmend. Aufgrund dieser Tatsache wird ein Wohngeschoss mit einem Arbeitsjoker kombiniert. Diese Fläche steht den Nutzern des gesamten Neubaus, sei es Atelierbetrieb oder Wohnen, als erweiterte Nutzfläche zu Ihren Basis-Einheiten zur Verfügung.



Untergeschoss 1:200



1.-3. Obergeschoss 1:200



4.-5. Obergeschoss 1:200



Erdgeschoss 1:200

Julia (21), Projektleiterin bei der Marketingagentur, bespricht mit Thomas, einem eingetragenen Möbelhändler, von einem Atelier im Erdgeschoss die Details seiner neu gestalteten Website und die Positionierung seiner Verkaufsstelle.

Naruto (18), Architekt von der Tokyo University, arbeitet als Freelancer zur Unterstützung des Wettbewerbers. Das eingetragene Architekturbüro erweitert für ihn und einen Praktikanten die bestehenden, strengen Räumlichkeiten um eine Einheit.

Adrian (18) und Max (11), zwei selbstständige Videoblogger, die kürzlich ihre Ausbildung beendet haben und als Stange eingeworben sind, besprechen mit Beate (7), Architektin gegenüber ihrer Büroeinheit, die finalen Details der Abgabetermins.

Evika (22), die Empfangsdame der Physiotherapie, hat heute Geburtstag. Nach Feierabend organisiert sie für ihre schmerzgeliebten einen kleinen Herbst-Apéro auf der Terrasse.

Simona (19), arbeitet seit kurzem als Assistentin in der Zahnarztpraxis im 2. Obergeschoss. Da gemeinsame Mitbewohner und der geringfügige Austausch mit ihrer Freundin Julia (16), die ein Stückweit höher als Physiotherapeutin arbeitet, gehören schon zur normalen Arbeitsalltag.

Leonie (4) genießt den Mittagsschlaf neben ihrem kleinen Bruder Paul (3) und passt auf, dass er sein Kuscheltier bei sich hat und gut eingepackte unter der Decke liegt.